

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 43. Neuenbürg, Samstag den 1. Juni 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die in Folge Erlasses vom 20. v. Mis. mitgetheilten Besoldungssteuer-Einzugsregister sind zum größten Theil nicht wieder zurückgegeben worden. Ihre Wiedereinsendung wird daher den sämigen Schultheissenämtern unter Anberaumung eines letzten Termins von 8 Tagen in Erinnerung gebracht.

Den 28. Mai 1850.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf die oberamtliche Erlasse vom 20. November 1841 (Calwer Wochenblatt Nr. 95) und vom 30. April 1847 (Amtsblatt S. 135) an rechtzeitige und vorschriftsmäßige Einsendung der Verzeichnisse über die vom 1. Juni 1849 bis letzten Mai 1850 bei erteilten Bauconcessionen auferlegten Grundbescherden erinnert und insbesondere darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Uebersichten von den Gemeinderäthen zu unterzeichnen sind.

Den 29. Mai 1850.

K. Oberamt.
Baur.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

In dem Staatswald X. Hengstberg Abth. 7. Hüttrain, werden am

Dienstag den 4. Juni, früh 9 Uhr, unter den längst bekannten Bedingungen folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden und zwar bei günstiger Witterung aus dem Holzschlag selbst; Zusammenkunft oben an der Höfener Steige:

- 339 Stämme tannenes Langholz,
- 294 Stücke tannene Säglöße,
- 4 1/2 Klafter buchene Prügel,
- 14 1/2 " Nadelholzscheiter,
- 29 1/4 " Nadelholzprügel.

Im Fall der Verkauf im Walde (Schlag) wegen ungünstiger Witterung u. nicht sollte stattfinden können, so wird derselbe an gedachtem Tage zu der bezeichneten Stunde im Rathhaus zu Langenbrand vorgenommen werden. Für diesen nicht vorherzusehenden Fall ist die Anordnung getroffen, daß das dem Verkauf ausgefetzte Holz schon Tags zuvor durch den betreffenden K. Waldschützen von Schömberg den Kaufsliebhabern vorgezeigt werden wird.

Die betreffenden Ortsvorsteher werden um öffentliche Bekanntmachung dieses von Amtswegen ersucht.

Neuenbürg, den 27. Mai 1850.

K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden in nachbenannten Staatswaldungen am

Freitag den 7. Juni d. J.

folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden und findet die Zusammenkunft bei der Saatschule am Jägerweg oberhalb Herrenalb früh 9 Uhr Statt:

1) Herrenalber Brentewald:

Langholz 379 Stämme (worunter einiges Holländerholz) und 3 Buchen;

Klozholz 49 Stücke,

Klafterholz und zwar Scheiterholz, Buchen 129 1/2 Klafter, Birken 3 Klafter, Nadelholz 129 Klafter;

2) Wurstberg (Sägberg):

Langholz 28 Stämme und 20 Buchen und 1 Erle.

Bei ungünstiger Witterung würde der Verkauf auf dem Rathhause zu Herrenalb vorgenommen; auch wird das dem Verkauf ausgesetzte Holz schon Tags zuvor auf Verlangen durch die betreffenden Schuzdiener vorgezeigt werden.

Die betreffenden Ortsvorstände werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Neuenbürg, den 29. Mai 1850.

R. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Altensteig.
Revier Hoffiett.

Holz-Verkauf.

Montag den 10. Juni d. J.

werden unter den bekannten Bedingungen:

- 1) im Schlag Schölkopf A.,
 - 11 Stücke birkenes Nutzholz,
 - 3420 Stämme tannenes Langholz,
 - 37 Stücke tannene Säglöße,
 - 5 " birkenne Stangen,
 - 1/2 Klafter buchene Prügel,
 - 1 " birkenne dto.
 - 54% " tannene dto.,
 - 3000 Stücke tannene gesch. Wellen;

- 2) Scheidholz im Eitele A. und B.,
 - 68 Stämme tannenes Langholz,
 - 8 Stücke tannene Säglöße,
 - 37 Klafter dto. Prügel,
 - 500 Stücke tannene gesch. Wellen

versteigert werden und findet die Zusammenkunft im Lappbach, unten an der Nichelberger Steige, Morgens 9 Uhr, Statt.

Die Ortsvorsteher haben dieses gehörig bekannt zu machen.

Altensteig, den 28. Mai 1850.

R. Forstamt.
Grüninger.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag dem 7. Juni, d. J.,
Morgens 9 Uhr,

werden in dem zwischen Stammheim und dem Dickemerhof gelegenen Staatswald Neutenhau

- 1 Birnbaumkloz 16' lang und 13" in der Mitte dick,
- 1 Kirschbaumkloz 5' lang und 14" in der Mitte dick,
- 1 Hagbuhener Kloz 14' lang und 16 1/2" in der Mitte dick,
- 99 Stämme meist starkes Floßholz mit 6575 Cubf. und 81 Stücke Säglöße mit 2067 Cubf.

zum Verkauf gebracht werden und ladet man die Liebhaber hiezu hiermit ein.

Wildberg den 28. Mai 1850.

R. Forstamt.
Günzert.

W i l d b e r g.

Gläubiger-Aufruf.

Da der nach Amerika auswandernde Johann Friedrich Krauß, ledig, von hier, die gesetzliche Bürgschaft zu leisten nicht vermag, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an ihn erheben wollten, aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie die aus einer Verspätung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Den 28. Mai 1850.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

C a l m b a c h.

Lang- und Klozholz-Verkauf.

Die Gemeinde Calmbach verkauft am
Mittwoch den 12. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus 518 Stämme Langholz vom 100er abwärts und 280 Stücke Säglöße, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Köpfler.

A r n b a c h.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Juni d. J.,
Vormittags von 9 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindewald

- 115 Stämme eichenes Holz, theils zu Holländer-, theils zu Küfer-, Säz- und Bauholz sich eignend, von 10' bis 50' Länge

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Kaufsliebhaber wollen sich an gedachtem Tag und Stunde auf der Straße bei der Ziegelhütte einfinden, von wo aus man dann in den Wald geht. Die Kaufsbedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 28. Mai 1850.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß König.

B i r k e n f e l d.

Eichen-Verkauf.

In dem hiesigen Gemeindewald werden am
Mittwoch den 5. Juni d. J.,

Vormittags von 9 Uhr an,

- 80 Stämme eichenes Holz von 12 bis 35' Länge, theils zu Holländer-, theils zu Küfer-, Säz- und Bauholz geeignet,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Die Zusammenkunft findet zur gedachten Zeit auf der Straße nach Pforzheim am sogenannten Burgwegthor Statt, von wo aus man sich in den Wald begibt.



Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 30. Mai 1850.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schuldheiß Weßinger.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Juni d. J.,
von Vormittags 10 Uhr an,

werden in dem hiesigen Gemeindegeld lange Egart 90 Stücke tannene Säglöze und 80 Stämme Floß- und Bauholz im öffentlichen Aufstreich verkauft und wird hiebei bemerkt, daß sämmtliches Holz noch in ganzen Stämmen sich befindet, und zu jedem Gebrauch verwendet werden kann.

Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht werden.

Den 29. Mai 1850.

A. A.

Schuldheiß Dürr.

Maisenbach.

Liegenschafts-Verkauf oder Verpachtung.

In Folge Absterbens der Bäcker Schauble'schen Eheleute in Zainen wird deren hinterlassene gut eingerichtete Bäckerei nebst circa 4 Morgen gutem Baufeld, ganz nahe beim Haus, am Donnerstag den 20. Juni d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft oder auf ein oder mehrere Jahre in den Pacht gegeben werden. Die Bedingungen werden vor der Verhandlung bekannt gemacht und die Liebhaber hiemit eingeladen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen dies in ihren Gemeinden gefällig verkünden lassen.

Den 27. Mai 1850.

Waisengericht.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bauchseife,

welche sich ihrer guten Qualität und Wohlfeilheit wegen sowohl zu Wäschen, als zum Bleichen von Tuch eignet, empfehle ich hiemit zur gefälligen Abnahme das Pfund zu 6 fr.

Gustav Lustnauer.

Höfen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen gehörig starken Menschen, der das Steinhauer- und Maurerhandwerk zu erlernen wünscht, nimmt sogleich in die Lehre Jauch.

Neuenbürg.

Ganz reines Rindschmalz

ist billig zu haben bei

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Lehrlingsstelle.

Ein Metzgermeister in Wildbad nimmt einen soliden jungen Menschen in die Lehre auf.

Näheres bei der Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Mai. Die Gerüchte von einer oberschwebenden Ministerkrise sind verstummt. Krone und Ministerium sind dem Vernehmen nach über den „standesherrlichen Zwischenfall“ ganz einverstanden; über die Verfassungsfrage aber sieht man einer alsbaldigen ministeriellen Erklärung entgegen. Ob diese mehr nur dilatorischer Natur seyn oder den Knoten zerhauen werde, steht zu erwarten. (W. 3).

Oesterreich.

Wien. Die Auswanderungslust scheint hier eher zu- als abzunehmen. Täglich gehen Auswanderer mittelst der Eisenbahn, theils von hier aus, theils über Gänserndorf, ihrem neuen Vaterlande, Nordamerika, entgegen.

Ausland.

Frankreich.

Die Auswanderung höchst zahlreicher deutscher Familien nach Amerika setzt die verschiedenen Fahrgelegenheiten, welche aus dem Elsas nach Havre gehen, in unaufhörliche Thätigkeit. Die Polizei übt sorgfältige Wachsamkeit, daß die Emigranten nicht hintergangen werden. Die meisten Agenturen bieten übrigens alles Mögliche auf, um nicht in den Ruf von Unzuverlässigkeit zu kommen. Die nächste Woche kommen 300 Schweizer Auswanderer aus der Schweiz nach Straßburg, um auf einem Schiffe die Reise gemeinschaftlich rheinabwärts zu machen. — Seit einigen Tagen ist der Zug nach den badischen Bädern sehr stark. Baden-Baden wird voraussichtlich dieses Jahr reiche Entschädigung für den herben Verlust im vorigen Sommer erlangen.

Es sind gegenwärtig nicht weniger als 200 Schuldklagen bei dem Pariser Gerichte gegen Mitglieder der National-Versammlung, deren Mehrzahl der Bergpartei angehört, anhängig. Einige dieser Klagen betreffen sehr ansehnliche Summen.



177
7.6.50

Miszellen.

Ein Tag auf einem Auswanderer- schiffe.

Im fernen Osten fängt es an zu dämmern, die Sterne erbleichen. In der nächtlichen Stille des weiten Oceans vernimmt man nur den dumpfen Schritt des wachhabenden Matrosen auf dem Vorderdeck. Eine leichte Brise vom Osten her schwellt mit Mühe die Segel. Die Bewohner des Schiffes liegen noch im tiefen Schlafe, vergessend, daß das trügerische Weltmeer ihre Wiege ist. Nur der Steuermann, die Wache und der erste Mate sind am Verdeck; letzterer ruft von Zeit zu Zeit die Wache an, die mit lauter Antwort ihre Wachsamkeit bezeugt.

Im Zwischendeck, wo Hunderte von Männern, Frauen und Kinder ruhen, breitet sich eine schwere pestartige Atmosphäre, wie ein Alp über die Schlafenden. Da und dort wird es jetzt lebendig. Ein unruhiger Säugling fängt zu schreien an und weckt mehrere aus der Nachbarschaft. Man bemerkt auch bei dem matten Scheine der Schiffslaterne einige Gestalten, wie sie mühsam aus dem niedern Bretterlager sich herauswinden und hastig aufs Verdeck eilen. Es sind Männer, die den Sonnenaufgang genießen wollen. Sie schlürfen an den Masten gelehnt mit vollen Zügen die frische Morgenluft ein, während ihr Auge vergebens am purpurnen Osten die erinnerungsreiche Heimath sucht. Mit jedem neuen Strahl der aus dem Meere masekätisch emporstrahlenden Sonne scheint neues Leben auf dem einsamen Schiffe zu erstehen. Matrosen kommen an das Tageslicht herauf, richten die Segel und beginnen die Waschung des Schiffes. Unsere guten Naturbewunderer fliehen von einer Stelle zur andern, um sich einer unfreiwilligen Taufe zu entziehen. Das Leben am Verdeck bringt auch Leben in das Zwischendeck. Einige Köche verlassen ihr Lager, um frühzeitig Anstalten zum Frühstück zu treffen. Sie eilen in die Küche und machen sich mit Mühe das Feuer zu recht. — Jetzt verkündet die Schiffsglocke die sechste Morgenstunde.

Der Schiffszimmermann — Carpenter genannt — diese personifizierte Schiffs-polizei — steigt bedächtig die Stiege ins Zwischendeck hinab, um seine Passagiere der Gesundheit halber aus den Betten zu treiben.

„Zunge Männer — ledig und beweibt — Frauen und Jungfrauen —“ so ruft er von einer Bettstelle zur andern gehend, nicht selten in die angenehme Nothwendigkeit versetzt, ein hübsches Mädchen durch eine sanfte Berührung aus dem Schlaf zu rütteln. Nur wenige verlassen schon auf diese erste Mahnung das Bett. Die meisten stellen an den lieben Carpenter einige Fragen — wie der Wind ist — wie viel man in der Nacht vorwärts gekommen — wann man in New-York landen wird etc. und — legen sich nach erhaltener Antwort ruhig auf die andere Seite. Doch es läßt sich nicht mehr gut schlafen, der Lärm wird immer größer. Man entschließt sich endlich aufzustehen, zieht sich an, wäscht sich am Verdeck und erwartet sehnsüchtig das Frühstück, wenn man so glücklich

ist, nicht selbst kochen zu müssen. Nur einige Frauen ziehen es vor, sich das Frühstück von ihren Männern in ihre Betten bringen zu lassen.

Noch ist das Waschen am Verdeck nicht vorüber und schon duftet es im Zwischendeck von den herrlichsten Gerichten. Da sitzt ein Theil der Passagiere auf Kisten, die die Stelle der Tische und Bänke vertreten, um eine große Schüssel voll delizioser Brennsuppe, dort sitzt ein Haufe seinen Frühstücksapetit mit einer aufgeschmälzten Wassersuppe; während andere mit Kaffee oder Thee sich begnügen; einige, denen das Kochen zu lästig ist, nehmen ein Stück Hausbrod nebst Butter und Schinken auf das Verdeck, nachdem sie zuvor einen starken Schluß guten Weines gemacht. Das Frühstück ist vorüber. Da erscheint der gute Carpenter im Zwischendeck zum Schrecken der armen Frauen, die noch immer von den Strapazen des Tages und der Nacht ausruhen — ich sage zum Schrecken — denn ein erstickender Qualm von Eplorkalk folgt seinen Schritten. In einem Augenblick ist das Zwischendeck wie ausgestorben. Alles drängt sich auf das Verdeck. Nach geschobener Räucherung füllt sich allmählig wieder das Zwischendeck. Jetzt gilt es Vorbereitungen auf den Mittagstisch zu machen.

In den verschiedenen Menageabtheilungen entspinnen sich heftige Debatten über wichtige Lebensfragen. Was kochen? Knödel oder Spazzen, Kartoffelnudel oder Fleisch. Sie werden mir glauben, daß über diese wichtigen Fragen schon eine oder die andere Menagepartie zerfiel. —

Lassen wir unterdeß unsere lieben Knödelfreunde im Zwischendeck das Knödelbrod aufschneiden und gehen mit einander aufs Verdeck hinauf. Es ist ungefähr die neunte Stunde. Laute Rufe dringen jetzt an mein Ohr. Ich erkenne die barsche Stimme des Capitains, der seinen Matrosen Befehle ertheilt. Von allen Seiten eilen Matrosen auf das Hinterdeck. Folgen wir ihnen die Treppe hinauf, um zu sehen, was es giebt. Welch trauriger Anblick. Die Segel hängen schlaff. Eine Windfille steht in Aussicht. Die Matrosen, die wie Katzen die Strickleiter hinauffklettern, ziehen die Segel ein, freuet euch ihr seetranken Männer und Frauen; die Stunde der Erlösung ist gekommen. Das wird einen lustigen Tag geben.

(Schluß folgt.)

Mittel gegen das Schießen des Salates.

Um das Schießen der Salatstauden zu hindern, wodurch die schönsten Köpfe des Salats zum Genuße unbrauchbar werden, schneidet man mit einem scharfen Messer den Stock oder Strunk des Salatkopfes über der Erde bis etwa auf die Hälfte ein. Hat man sich einige Übung verschafft, so kann man in einer Viertelstunde etliche hundert Köpfe aufschneiden. Es wird dadurch der Zufluß des Saftes verhindert, die Staube aber behält doch noch Kraft genug zum Fortleben, welches selbst wochenlang geschieht. So kann man seinen herangewachsenen Salat nach Wunsch und Bequemlichkeit wirthschaftlich gebrauchen. Dieser Kunstgriff ist zwar nicht neu; es kennen ihn aber viele Gärtner nicht, viel weniger andere Leute.

Der Tag nimmt im Monat Juni zu bis zum 21. um 18 Minuten, dann wieder ab um 3 Minuten.